

1  
Die Flurnamen  
der Markung

WEINSBERG

**Paul Veith**, Dekan i. R.  
Roßbäckerstraße 3/1  
**7102 WEINSBERG**  
Telefon 07134/6372

Markung: Weinsberg

Eingang: 13.3.1987



Die Flurnamen

der Markung

Weinsberg

XX. Landkreis Heilbronn

Gesammelt von Paul A. Veith, Weinsberg

1. Kartierung: Landesvermessungsamt  
Landesstelle für Volkskunde
2. Kartierung: Stadt Weinsberg  
Rathausarchiv
3. Kartierung: VfL

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Paul A. Veith

*Ergänzungen zu Nr. 10, 14, 16, 69, 91, 97,*

*115, 132, 191a, 205, 240, 243, 244, 246, 106, 107*

*am 27. Juni 1988*

*P. Veith*

*12. März 1988*

*P. A. Veith*

Paul Veith, Dekan i. R.

Roßbäckerstraße 3/1

7102 WEINSBERG

Telefon 07134/6372

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	

Die Flurnamen der Markung Weinsberg  
im Landkreis Heilbronn

Die Flurnamen unserer Heimat haben ihre eigene Geschichte. Sie erzählen uns von den Besitzern der Äcker, Wiesen und Weinberge, die längst vor uns gewesen sind. Oft enthalten sie Hinweise auf alte Siedlungen der vorrömischen oder der römischen Zeit. Manchmal künden sie uns im Namen an, ob ein Grundstück ein en guten Ertrag liefert oder nur mit großer Mühe eine Frucht aus dem Boden gewonnen werden kann. Aber auch die Form des Grundstücks spiegelt sich in dem Namen wieder, den es im Laufe der Zeit bekommen hat.

Eine einfache Sammlung der gängigsten und heute gebräuchlichsten Namen hat Bürgermeister Heim in einer Liste zusammengestellt. Sie umfaßt 100 Namen, die heute noch bei der Aufstellung eines Planes oder bei der Aufstellung einer Kaufurkunde benutzt und in das Grundbuch eingetragen werden.

Bei der Stauferausstellung im Rathaus zu Weinsberg im Jahre 1977 hat Dr. R. Koch aus den ältesten Vermessungsunterlagen des Vermessungsamtes Heilbronn vom Jahre 1834 alle Namen in einer großformatigen Karte in Schautafelform dargestellt.

Die Sammlung der Namen alter und neuer Zeit, die Veränderung früherer und heutiger Namen, sowie deren Erklärung ist bei einzelnen Stellen der Markung (z.B. bei früheren Siedlungsgebieten, die durch Funde als solche ausgewiesen waren) gemacht worden. Seit 1969 habe ich zuerst einmal alle Namen, die mir zufällig begegnet sind, erfaßt und in den beiden letzten Jahren systematisch ausgewertet. Für die Darstellung wurden folgende Unterlagen herangezogen und benutzt:

- WUB Württembergische Urkundenbücher, 11 Bände 1849-1913
- HUB Urkundenbuch der Stadt Heilbronn, 4 Bände
- HohUB Hohenloher Urkundenbuch (Hrg. Weller) 3 Bd. 1899-1912
- 1553 Lagerbuch der Stadt Weinsberg (Hauptstaatsarchiv Stgt.)
- 1723 Lagerbuch des Heiligen Johannes (=Johanneskirche Weinsberg) =Archiv des Dekanats Weinsberg
- 1640 "Verzeichnis von Gebäudestücken, welche hiesiger gemeiner Stadt an Contribution (als Steuer-schuld) und anderer Schuldigkeit überlassen wurden" (von 1638 bis 1644) A 767 im Rathausarchiv Weinsberg)
- 1834 Urkataster der Landesvermessung
- Keinath, Walter: Orts- und Flurnamen. Stuttgart. 1955

001 a

Es wurden folgende Abkürzungen verwendet:

- 1553 Lagerbuch für Weinsberg (Hauptstaatsarchiv Stuttgart)
- 1635 Vermächtnis des Diakons Weiler (Kirche Weinsberg)
- 1640 Verzeichnis von Güter und Erwerbungen (Stadtarchiv Weinsberg)
- 1723 Heiligenlagerbuch St. Johannis, Weinsberg (Kirche Weinsberg)
- 1834 Urkataster der Markung Weinsberg (Staatliches Vermessungsamt)
- 1848 Ablösungsunterlagen (Abschlußjahr der während der Jahre 1836 bis 1848 durchgeführten Zehntablösungen (HStA Stuttgart))
- Dill: Weinsberg, vormals freie Reichs-jetzt württemb. Oberamtsstadt, Chronik derselben von Dr. F. L. J. Dillenius, Stgt. 1860
- Meißner, Chronik der Stadt Weinsberg von 1857-1926 (Manuskript im Archiv der Stadt Weinsberg)
- PWB Privilegienbuch der Stadt Weinsberg (Stadtarchiv Weinsberg)
- SF Schwaben und Franken (Beilage zur Heilbronner Stimme)
- mhd mittelhochdeutsch
- HUB Heilbronner Urkundenbuch Bd.. Seite..
- WUB Württembergische Urkundenbuch Bd.. Seite..
- A Acker
- Ga Garten
- Wi Wiese
- Wg Weingarten

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1	61.16 61.15	Affenberg	Wa, dann Obstbau	jetzt Wg	Affenberg (westlicher Teil) Unter dem Affenberg (östlicher T.) 1640 Im Affenberg 1723 Wg. im Affenberg (Bißgraben)	früher Wald, dann als Obstgrundstücke angelegt, dann als Weinsberg		AFF ist ein ganz gekannter Personennamen im 16. Jhd.
2	Allmende 1 61.15		überbaut		1547 Verpfändung der Allmende Darlehensaufnahme v. 1000 fl. PWB S. 116 b			Allmende als gemeinschaftliche Nutzung einer Weidefläche
3	62.15 62.16	Allmende 2	überbaut		1723 Vor dem Oberen Tor (heute zwischen <u>Holdergasse</u> /Öhringer Straße)			
4	62.15	Allmende 3	überbaut		1723 Allmende Richtung <u>Hirschberg</u>			
5	62.15	Allmende 4	überbaut		1723 Allmende "In der Klingbach (auch <u>Klimbach</u> ' geschrieben) S. <u>Klimbach</u>			
6	61,16	Jungen- und Altenberg	Wg	Wg	1848 Altenberg (nur einmal vorkommend)	1848 nur einmal genannt		'Altenberg' weist auf frühen Weinbau hin
7		Altsültz	?		1553 Wiesen in der Altsültz gelegen, stoß unten a.d. Bach PWB 398 f.	Lage läßt sich nicht mehr lokalisieren		Vielleicht Austritt einer salzhaltigen Wasserader in der dortigen Gegend oder sumpfiges Gelände
8	62.16	Am Grund	überbaut		1848 Am Grund, unter dem <u>Hofbrunnen</u>	tiefste Stelle der Talmulde, die zwischen der Nordseite der Stadt und dem <u>Hühnerberg</u> sich hinabzieht		
9	62.16	Amtshaus am Oberen Tor	überbaut		1553 eine "wohl verbaute Behausung bei dem oberen Tor, zwischen den beiden Straßen"			Amtssitz des Obervogts in früherer Zeit
10	62.17	Auwiesen	teilw. überbaut	Wi	1553 (unterm Wildenberg) Auwiesen, zwischen der Landstraße und Grantschener Weg gelegen, auch zwischen dem Weg und der Herrschaft Auwiesen PWB 262	<i>Auwiesen: Anspruch der Herrsch. Löwenstein-Wertheim-S. H. StA Sfg. 179a 1273.</i>		Talgrund der Sulm; die erwähnten Herrschaftswiesen gehören zum Weißenhof (früher eigener Zehnt)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
11	62.15	Bachstraße	überbaut		1723 Gartenland und Grasweide, <u>Allmende</u> Richtung <u>Hirschberg</u>			Bachstraße (heutiger Straßennamen). Um die Stadt herum lag in jeder Himmelsrichtung Gartenland, Weideland
12	62.16	Baukelter, Baukelterg.			Auch <u>Amtshaus</u> am Oberen Tor			teilweise Sitz des Obervogts
13	62.15	Badstubengasse, Badstubenkelder	Kelter		1743 Badstubenkelder (um "Unteren Viertel der Stadt) im Gegensatz zur Herrschaftskelter			eine der verschiedenen Kelter in der Stadt, in der Nähe der Badstube, unteres Viertel gelegen
14	62.15	Beim Siechenhaus			Nach Veräußerung des Spitals wurde an der (heutigen) Heilbronner Straße ein neuer Spital errichtet, noch weiter außen ein "Siechenhaus" (abgegangen)	1546 Wi: 3 Mg beim Siedienhaus CH STA Stgt. A 284 Gv/B		Anlage aus Furcht vor Ansteckung weit vor der Stadt
15	62.16	Bellon-See	überbaut		1723 Bellon-See, später auch <u>Carle's See</u> und <u>Franzensee</u> beim <u>Mühlrain</u> / <u>Mühlbach</u> gelegen			Bellon, Bürgermeister, Handelsmann (+1740 i. A. von 79 Jahren) vgl. auch J. Kernez: D. Seherin von Prevorst, 1973, Steinkopf, Stgt. Seite 277-279
16	62.16	Benzenmühle	Wiesen		Mühle ist abgegangen 1640 Ob der Bentzenmühl (Wi) 1723 Benzenmühle, Benzenmühlwiesen a.d. Bach, oberhalb Spitalwiesen 1834 Benzenmühle, Bei der Benzenmühle, ebenso 1848 Abbruch der Mühle Anfang der 70er Jahre	Benzenmühle: s. H STA Stgt. A 17/299: 1651-1923		Name vermutlich von einem Personennamen abgeleitet. Benz kommt von Großbottwar
17		Bernhardshöhe				Nähe vom Galgenberg, oberhalb vom Ried		PN
18	62.16	Bettlerwett/Bettlerwerth			1723 Grasweide b.d. Bettlerweth, auch Wi, Gä, daneben <u>Allmende</u> und <u>Specialgarten</u> (=Dekansgarten) 1635 Gä, Grasweide (Stiftung Weller) 1834 Bettlerwett, 1848 Bettlerwörth			
19	60.16	Betzenwald	Wa	Wa	im <u>Brühltal</u> gelegen			

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen: geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
20	60.16	Beurbachslehen	Wi	Wi	1553 Leurbachlehen 1848 vielleicht identisch mit dem 'bairisch Lehen'	Das Beurbachlehen hat eine besondere Behandlung innerhalb der Flur; 1553 werden die einzelnen Abgaben über die Grundstücke, aber auch die persönlichen f.d. Pächter genannt		vom Personennamen (oder Ländernamen) herrührend
21	60.15	Bildstöckle	Wa	Wa	1834 Bildstöckle, westlich vom Höfle, grenzt an den Heilbronner Wald			Vermutlich kommt der Name von einem Bildstock an diesem alten Weg von Heilbronn nach Lehrensteinsfeld, auch 'Höfle' ist ganz nahe
22	62.17	Binsertklinge	A	A	1553 IN der Binsertklingen, Ellhofener Flur 1640 In der BinnBertklingen			
23	62.15 62.16	Bleich / Bleichgärten	Gä	überb.	Bleich, Bleichgärten, auch Gäsegarten, dann Wäschetrockenplatz	Die 'Bleich' schließt sich an Stadtmauer, Stadtseebach an.		Name kommt von der Benützung der ehemaligen Wiesen zum Bleichen der Wäsche
24	59.16 60.16 60.17	Bocksäcker I	A	Wa	1834 Bocksäcker, auch Eselstrieb 1834 Eintrag im Kataster: "Im Fall dieser Wald wieder als Ackerfeld benützt wird, geben laut Lagerbuch fo..133 .... die 15. Garbe..."	Dieser Wald wurde früher als Ackerland bewirtschaftet, siehe Eintrag in der Urkatasterkarte 1834		Name kommt vom Wild
25	61.15	Bockrain/Bocksprung	Wiesen-	abhang	liegt östlich der Kirschenallee, beim (heutigen) Albvereinshaus			Name kommt vom Wild Brühl: ertragreiches, oft mit Buschwerk bewachsene Wiesenland
26	59.16 60.16	Brühl, Brühlbach, Brühltal auch	Wi, Wi Wg Wg		1553 Wiesen am Brühl (Prüel) 1553 Wiesen, ungefähr am Brüel (Prüel) 1640 Prielau, im Prüel, Wiesen 1834 Wiesen; diese Wiesen gehören zum Löwensteiner Zehnt. siehe Vorwort; 1834 Briel			
27	62.15	Bürgerturm-gasse			früherer Turm der Stadtbefestigung, heute abgegangen	An dieser Stelle stand der 'Bürgerturm' als Eckturm der Stadtbefestigung. Geändert im Zuge des Straßendurchbruchs der heutigen 'Heilbronner Straße' im 19. Jhd.		Eckturm der Stadtbefestigung
28	62.15	Burgberg Burgkranzweg 1467 PWB S. 3	Wg	Wg	1553 im Hindern Burgberg Wg. im vorderen Burgberg 1640 Wg am Burgberg, im Burgberg Burg Weibertreu (Gründung des Frauenvereins Weinsberg 1824 1553 Das Schloß mit Beholzung	Die Burg war Sitz der Reichsministerialen von Weinsberg, schon vor staufischer Zeit. Um 1037 Witwensitz der Adelheid, Mutter Ks. Konrad II. Später Sitz der Welfen, 1140 Eroberung durch d. Staufer Kn. Konrad III. 1450 pfälzisch 1504 württembergisch	'WEibertreu' genannt seit dem Wiederaufleben der Pflege dieser Ruine unter Betreiben des Dichters und Arztes Justinus Kerner (1786-1862, in Weinsb. von 1819 bis zum Tode	
29	60.16	Burkhardtswiesen	Wi	Wi	1553 ..Lehen, genannt zu Burkhardtswiesen 1848 Burkhardtswiesenlehen	Sonderbehandlung in der Flur. Siehe auch 'Beurbachlehen'. Schon 1037 im Öhringer Stiftungsbrief erwähnt. Burkhardus dictus Stemmler, miles; Burkhardtswiesen, Stemmler und Eisenhut gemeinsam genannt		Von einem Eigennamen herrührend

Fortl. Ziffer	Flur-karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
30	60.16	Burkhardslehen	Wa, Wi	Wa, Wi	1640 Burkhardslehen, ein Lehenguet, das Burkhardslehen genannen; ein Lehensgut im Priel (Brühl), das Burkhardslehen genannt, Wald, Wiesen; ein lehen, so in das Beyrbachslehen (Beurbachlehen) oder Beurbachwiesenlehen gehörig	Hinweise auf eine alte Siedlung sind nicht zu übersehen; siehe auch Beurbachlehen und Höfele in der Nähe		Ableitung von einem Personennamen gilt als gesichert
31	62.16	Carles See		See Tennisplatz	s.a. Bellon-See und Franzensee	Johann Gottfried Carle (Carlin) war seit 1781 in Weinsberg ansässig und übte das Metzgerhandwerk aus; er lebte von 1758-1803. Wahrscheinlich		Personennamen
32	59.15 60.15	Dreilinden, In den drei Linden, Bei den drei Linden	Wa	Wa	1834 drei Linden, auch Ob dem Stadtsee 1985 Ob dem Stadtsee und Bei den drei Linden	Waldparzellen	Nachfolger im Besitz von	Name von einst hervorragenden Linden am Weg von Heilbronn ins Weinsberger Tal nach Lehrensteinsfeld
33	59.15	In den drei Klingen	Wa	Wa	1834 im Stadtseetal, westlich vom Stadtsee, grenzt a.d. Heilbronner Markung; 1834 In den drei Klingen, aber auch Steinsfelder Furt	Waldparzellen, westlich vom Stadtsee, nördlich von den drei Linden		Markante Klingen im Wald
34	63.16	An der Eberstädter Straße	Wi	Wi	1553 Wiesen, v.d. Eberbach, zwischen d. Sülmbach (=Sulm) und dem Weg, unter dem Stöcklinsberg 1723 Wiesen a.d. Eberbach neben der Herrschaftswiesen (= Markung Weißenhof) 1834 an der Eberstädter Straße: Wg.	früher gehörten diese Stücke zum selbständigen Zehnt des Weißenhofs, später zur Weinsberger Markung		Straße nach Eberstadt gab den Namen
35	63.16	Egarten I	Wi	Wg	1723 Egarten im Wildenberg, beim Ranzenbergbrückel			Egarten sind unbebaute u. unbenutzt liegende (Acker-)Stücke, oft ein steiniges, buschiges Gelände, zeitweise auch als Acker angepflanzt
36a	59.15	Egarten II	Wi	Wi	1553 Äcker und Egarten, ... im Brühl (Prüell) am Leonsteiner Furt" 1553 Egarten am Leinsteiner Furt, oben und untern Wald			
36b	62.15	Egarten III	Wi	Wi	1848 Egarten im Heer(wald)	in der Nähe der Zieglhütte. Offenbar war dort einmal ein Eichenbestand		Ableitung von markanten Eichen in der Flur
37	62.15	Eichelensweg, Eichele	Ga	überb.	1640 Im Ägelin, Bohnengarten 1834 Eichesgarten, einige Teile davon sind zehntfrei			
38		Eichbronn, Eichhäusle			1723 Haus beim Eichborn (Eychborn), neben der Straße, dem Spital (-besitz) und Eichhäusle	Ungeklärt, ob dies in der Flur liegt oder vor dem unteren Tor		ungeklärt
39	63.16 63.17	Eichalden, Euchhalden-	A	Wg	1640 In der Eichhälde, inn der Aichhalden, 1834 Eichhaldenklinge, Aichhalden	Früher war hier eine tief eingeschnittene Klinge, heute nach Umlegung der Weinberge Weinbaugebiet		Klinge mit Eichen bestanden



Fortl. Ziffer	Flur-karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
40	60.16	Eisenhut, Im Eisenhut	Wg Wi	Wg Wi	1640 Im Eyßinnhuet, Acker, im Eisinghuet Acker 1834 Eisenhuth, unter dem Eisenhuth 1834 Eisenhutäcker und -wiesen	Ich, Hans Eisenhut (Ysenhut), ein Bürger zu Heilbronnbecken, daß ich--verkauft eine Kelter zu Siebeneich.. (Archiv v. Berlichingen, Jagsthausen, "Verträge, Rezesse, Kauflehen..." usw.)		von einem Personennamen herrührend
41	60.17 61.17	Ellhofener Flur	A	A	1640 Fluor Ellhofen, im Ellhof. Wege 1723 Ellhofener Flur	östlich vom Rappenhof, Markung Ellhofen angrenzend, heute östlich der Autobahn vgl. auch Rappenweid		Ellhofen, Markungsgrenze dorthin
42		Endenn, an der Enden	Wi		1640 an der Enden			
43	59.15	Erdfall	Wa	Wa	1640 Holz (=Wald) im Erdfall (Erdtfall) stoßt oben auf ein von Heilbronn und untern auf den <u>Langen Geern</u> an der Klingen 1553 Holz im Erdfall (Erdtfall) stoßt oben auf die von Heilbronn unten an den <u>Stumpf</u> gegen den <u>Langengeern</u> 1834 Im Erdfall, westlich vom <u>Langengeern</u> .	Lage nicht ohne weiteres bestimmbar Vgl. auch Rummelsloch (Rommelsloch)		An irgend einem Ende der Markung Erdbeinbruch im Keupergebiet
44	63.16	Erlenbacher Straße, an der	Wg übero.		1834 An der Erlenbacher Straße, Herrschaftliche Weinberge (gehört zur früheren Markung <u>Weißenhof</u> )	Straße vom Weißenhof nach Erlenbach		Erlenbach, westlich an die Markung angrenzend
s.u. 246 s.u. 244 45	62.16	Fahlsgrube Fenkronia-Wiese Eselsweg			führte von der Öhringer Straße ins "Tiefe Tal" = heutige <u>Holdergasse</u>	Esel wurden früher häufig zum Tragen von Lasten verwendet. Hinweis auf eine Besonderheit, u.U. auch Teil einer andern Markung (abgegangener Ort?)	von Gellmersbach zur Burg das Wasser befördete oder für die verschiedenen Mühlen benützt	Entweder der Esel, der Burg das Wasser befördete oder für die verschiedenen Mühlen benützt
46	62.16	Flürlen	A	übero.	1723 Kleinflürle 1834 Flürle oder Im Flürlen			Teil einer (alten) Markung
47	63.16	Flußgraben			1553 Der <u>Langacker</u> genannt, am Weinsberger Weg, zwischen dem Flußgraben und .. <u>Hofäcker</u> (=Weißenhofmarkung), oben am Weinsberger Weg und unten am <u>Eberstädter Weg</u> 1553 Flußgraben			
48	60.16	Forle, Forchenwald,	Wa	Wa	1640 Am Vordelwald: Acker 1834 Langer Forchenwald			Forche, Forle oder Föhre
49	62.16	Franzensee	See	Hart-sport-platz	erst <u>Bellonsee</u> , dann <u>Carles See</u>			Abgeleitet vom Personennamen
50	60.16	Freudenberg	Wg	Wg	1640 Vnderm Frödenberg 1834 Freudenberg aber auch <u>Gauchsbergfeld</u>			Vielleicht besonders ertragreiches, gutes Land Gauch = Kuckuck

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
51	62.15	Friedhof, Beim Kirchhof	Ga		Bis 1808 bestand der (alte) Friedhof um die Johanneskirche herum	1617 offiziell angelegt (Inscription am alten Eingangsportal), aber schon vorher benützt (da Pestzeit um 1612)	1794, 1840 und 1972 erweitert (mit Aussegnungshalle)	Heutiger Begräbnisplatz
52a m	61.15	Gänsertshälde	Weideland Obstanlagen		1723 Ganserthälde liegt oberhalb vom <u>Linsen</u> berg und östlich der <u>Steig</u>	1834 Obstgärten, zehntfrei 1723 <u>Steig</u> und Gänssacker Hälde		vermutlich von einem Personennamen abgeleitet
52b	62.13	Galgenberg	Ma WA		1640 Im Galgenberg: A 1834 Galgenberg, oben Wald, unten A der Weg dorthin heißt "Galgensteige" (Meißner, Chronik 1926 Seite 23)	Galgenberg Heilbronn, an der Markungsgrenze zwischen Heilbronn und Weinsberg. Zwei Hinrichtungsstätten nebeneinander (HN u. Weinsb.)		frühere Heilbronner Hinrichtungsstätte
53	60.17	Gauchsberg	Wg Wg		1640 Im Gauchsberg; Vndern D-Gauchsberg 1723 Gauchsberg später siehe <u>Rappenhof</u> 1640 auch: "am Gauchsgraben"	1640 Im Gauchsberg (=Rappenhof)		Gauch = alter Name für Kuckuck
54		Gebklinsberg			1343 WEingarten am Gebklinsberg (Heilbronner Urkundenbuch Bd 1, S.78 Z.17)	genaue Lage läßt sich nicht ermitteln. siehe Nachtrag Seite		ungeklärt
55	63.14	Geißelberg	Wg Wg		1723 Wg am Geißelberg 1834 Geißelberg = westlich vom Schemelsberg und nordwestlich vom <u>Heerwald</u>	der größere Teil gehört zu der Markung Erlenbach, nur ein kleiner zu Weinsberg: nordwestlicher Teil des Schemelsbergs		
56	59.15	Gemminger Wald	Ma Wa		1723 genannt, angrenzend an die Markung Lehrensteinsfeld	1723 wird auf ein altes Lagerbuch verwiesen von (15)28 und dessen Renovierung 1553. Philipp von Gemmingen und seine Erben besaßen damals einen Hof in Lehrensteinsfeld; ebenso schon 1811 war durch die Regierung ein Gipsbruch am Schemelsberg und am vorderen Burgberg genehmigt. Noch im zweiten Weltkrieg als behelfsmäßiger Schutzraum genutzt, etwa 1983 aufgehoben, verschloessen und als Weinberg angelegt		von Personennamen Güter in Weinsberg Gipsabbau aus dem Keuper
57	62.15	Gipsgrube (am Burgberg)						
58	62.17 63.17	Glückenhälde	Wg Wg		1640 Klickenhälde; Wg in der eußer (=äußeren) Klicken Helden 1517 Wg an der Klickenhälde (PWW S. 44 b) 1723 Klickenhälde	wird auch "Wunderhälde" genannt, weil ein Großteil im frostgefährdeten Gebiet liegt Früher war dort auch ein Steinbruch für Pflastersteine		Ableitung von Personennamen möglich, aber nicht gesichert. (Glück ist 1658, 1693, 1790 und heute in Weinsberg nachgewiesen)
59	62.16	Grantschener Hohl	Weg		1834 Grantschener Hohl, auch <u>Köpfst</u> att	Verbindungsweg nach Grantschen		Weg nach Grantschen
60	62.16	Grasiger Hag	Ga Fest- Wi platz		1723 <u>Haag</u> 1834 Am grasigen Hag (zwischen der nördlichen Stadtmauer und den Hofgärten)	1834 Am Grasigen Hag		Viehtrieb und Weide in früheren Zeiten
61		Am <u>Grawes</u> / Am Graven			1640 Am Grawes, Acker 1723 Am Graven 1640 am Grauten, Acker	Wahrscheinlich als "Graben" zu schreiben; Lage unbestimmt		Graben
62	62.16	Im <u>Grunde</u>	Ga. Wi überb.		1723 Baumgarten im GRUND im Hünerberg	Mulde, sanft abfallen zum Sulmtal hin "Im Grunde" heißt eine ganze Flur auf der Markung Gellmersbach. - Hier: Wohl alter Siedlungszusammenhang. Vgl. andere Hinweise wie "Auf dem Wier", "Höfle" usw. an anderen Stellen der Markung		Tiefer Teil einer kleinen Talmulde

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
63	59.16	Gruppenbacher Weg	Wa	Wa		1553 Holz i.d. Sommerhalde, stößt oben an den Lauch am Gruppenbacher Weg 1553 Holz a.d. Lauch.. oben a.d. Gruppenbacher Weg und untern an die Winterhelde 1723 Garten vor dem Oberen Tor, oben an Fußpfad, unten an das Haag stoßend		Name vom Fußweg nach Gruppenbach (Ober- u. Unter-)
64	63.16	Haag	Ga Wi	Festplatz	Haag ist der alte Name des heutigen <u>Grasigen Hags</u>	1723 Garten vor dem Oberen Tor, oben an Fußpfad, unten an das Haag stoßend		Das Hag säumte den Weg des "Viehtriebs" in früherer Zeit ein
65	60.16	Häle <sup>d</sup> /Halde	Wa Wg	Wg		Östlicher Teil des Brühlerts 1640 in d. Helden, Vnder den Hallden in den Hällden 1834 Haelden, Haldenacker	Vgl. Unterteilung in Neue Hälde Neue Welt Hohhälde	Nach der abfallenden Geländeform
66	62.14	Hafenhaus	A	A		1834 Hafenhaus. Meißner (Chronik S. 18) berichtet, daß es verboten sei, Ackerweinberge anzulegen, "dies taten Erlenbacher auf den Äckern "im Hafenhaus" " Hardthof/WEißenhof mit Reisch/Hart- und Weißenhofmühle bildeten früher eine eigene Markung 1553 Hardthof; 1555 Hardthof/WEißenhof (PWB S. 133) 1553 Hartäcker; 1723 Wg i.d. Hart; 1553 Hardtmühl		
67	63.16	Hardthof/Harthof	A Wg Wi	überbaut	alter Name des <u>Weißenhofs</u>			Hardt(wald (mhd hart) ist ein Weidewald
68	63.16	Hardtmühle			Alter Name der später auch <u>Weißenhofmühle</u>			S. 133)
69	63.16	Hasenmühle, Hasenmühlweg			früher als Mühle benützt, heute ist dort eine Töpferei untergebracht	<i>Bau eines Flaudenhammers a.d. Sulm: Walk- u. Ölmühle. s. H. St. A. S. 142/300</i>		
70	63.15 63.16	Bei der Hasenmühle	Wi	Wi		1640 bey der Häsenmühl Vgl. auch "Nachträge" Seite 25		abgeleitet v. "Hasen" zur Unterscheidung anderer Mühlen (so Benzen- und Stadtmühle)
71	62.14 62.15	Hasenöhrle	Ga Wi	Ga Wi		1834 Wg und Obstgärten unterm Hasenöhrle Zugangswege wurden 1860 beim Eisenbahnbau für <u>Hasenöhrle</u> und <u>Schnarrenberg</u> geändert (Meißner S. 52)		Ableitung vom Personennamen
72	63.15	Heerwald, Im Heer	Wa	Wa		Wald auf dem Kopf des <u>Schemelsbergs</u> 1834 Heerwald und 'im Heer'		
73	62.14	Heilbronner Fußpfad			frühere Bezeichnung des Heilbronner Fußwegs	1834 Unterm Heilbronner Weg 1848 Heilbronner Fußpfad unter der kleinen Linde 1834 östlich d. <u>Turnieracker</u> oder bei der <u>Ziegelhütte</u>		Alter Fußweg nach Heilbronn
74	63.15 63.16	Hinterer Burgberg	Wg	Wg		siehe bei <u>Burgberg</u>		nach der Burg Weinsbg
75	62,15	Hildstsee			Frühere Bezeichnung eines Sees, der durch eine dort zutage tretende Quelle gespeist wurde.	Früher war hier ein See, zur Fischzucht, aber auch für Eis (f. Brauerei) verwendet. Heute ist dort der Eugen-Diez-Kindergarten		Hildt, Baummeister im 19. Jhd.
76	62,16	Hirschberg	Wg	Ga und überb.		1510 bei der Stiftung der Prädikaturpfünde in Weinsberg stiftet auch der Wtbg. Herzog Einkünfte dazu aus dem Hirschb. (PWB S. 7 b und 44 b) 1517 Wg am Hirschberg; 1517 besitzt ein Philipp von Gemmingen Wg am Hirschberg (PWB S. 7 b und 44 b)		Ableitung vom Personennamen

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
77	61.17 60.17	Heidenacker	A	A	
78	61.17 61.17	Heidenbaum H	A	A	
79	62.14	Heilbronner Weg			Alte Verbindung nach Heilbronn, bevor etwa um 1830 der Durchbruch durch die Stadtmauer eine Straße unter dem Schelmberg nach Heilbronn führte
80	62.16	Hexenwegle			Verbindung zwischen Öhringer - und Alexanderstraße
81	62.16	Hinterm Hirschberg			
82	60.16	Hintere Hälde	A Wi	A Wg	Ein Teil des Brühltales, s.a. bei <u>Hälde</u>
83	59.16	Hintere Klinge = <u>Klinge III</u> s.dort	Wa	Wa	
84	60.16	Höfle I (= im Stadtseetal)	A Wi	A Wi	
85	63.16	Höfle II (in der Nähe des <u>Weißenhofs</u> ) s.a. <u>Wolfshöfle</u>			
86	63.14 63.15	im Höhr	Wg	Wg	wahrscheinlich westlich des Heerwalds Höhr wäre dann = <u>Heer</u> zu lesen
87	59.15 60.16	Hörnle(sberg)/Hörnlesweg	Wa	Wa	
88	62.16	Hofbrunnen(weg)	Ga	meist überb. Rest Ga	
89	63.16	Hofacker (s.Höfle II)	A	überb.	

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
D. Heidenacker liegt an der Markungsgrenze i.d.Nähe d. <u>Binsertklinge</u>		i.a. Hinweis vor vorrömische Bauten, Gräber, Funde, Ringwall u.a.
Als Ackerland genutzt 1834 Heidenbaum		
1640 Flur(Fluor)Heilbronner Weg 1723 Ga am Heilbronner Weg 1834 Heilbronner Fußweg		
Früher zur Zeit, als dieses Gelände noch nicht überbaut war, ein Weg, halb mit Büschen zugewachsen		
1834 Hinter dem Hirschberg = östlicher Teil des <u>Hirschbergs</u>		
1553 Wi i.d.hintern Hälde 1553 A unter der hinteren Hälde 1553 Wi, an den Höflin. stoß auf Wi der hinteren Hälde Hintere Klinge = <u>Klinge III</u> siehe dort	Rummellöcher Bach, darunter	Abfallendes Gelände
1553 A.a.d.Höflin... Wi a.d."öflin 1553 A.d.Höflin, so hievor Egarten gewesen siehe auch Beurbachlehen und Burkhardtslehen 1834 Am Höfle; 1834 Wi hat Zehnt mit <u>Löwenstein</u>		Alte Siedlung mit eigenem Zehnten
In der Nähe des Weißenhofs auch ein der Stadt Weinsberg gehöriges "Höfle" vielleicht identisch mit " <u>Wolfshöfle</u> "	1553 zw.d.Spital ... u.der gemeinen Stadt Höflinsacker gelegen, stoßt hinten auf Hofs- Harthofsacker	Hofacker(Herrschaft) Hof d.Stadt Weinsberg siehe bei <u>Heer</u> (wald)
1635 1/2 Mg Wg im Höhr(Stiftung des Diakons Weiler)		
1640 Wald im Hörnle /Hörnlin/ Hörlin Jörnlesberg / Hornlesweg 1834 Hörnle, Im Hörnle 1834 Hörnlesweg, Am Hörlinsweg Baumgarten beim Hofbrunnen 1723		Horn: vorspringener Winkel, Berg, evtl. a. auch Zusammenhang mit Burg(in der Nähe die "Dornburg" Hof: Herrenhof, Anwesen eines höher gestellten Besitzers Eigentum der Herrschaft(Württemberg)
1553 im Bereich des <u>Hardt-</u> bzw. <u>Weißenhofs</u> Wg an der Eberstädter Straße 1723 a.d.Sulmbach, Hofwiesen		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
90	62.16	Hofgarten/Hofgartenstr.			Ga überb.	1834 Hofgärten 1848 Baumgart von oben Tor in den Hofgarten oder an der Holderheck Südrand des Sulmtals, gegen Ellhofen 1640 neben der Pfaffenwüsen beim Hohensteg 1834 Unter dem Hohen Steg 1604: Wi. Hst A 918. A 602/Bü 1-7		Herrschaftseigentum
91	62.16 62.17	Hoher Steg	A Wi	A Wi	Gebiet zwischen der Sulm und dem 1834 früheren Zulauf zur Benzenmühle, "Mühlbach zur Benzenmühle" genannt	1723 Wg Hohe Helde (oben Egart, unten Allmendeweg) 1834 Hählden(wg, oben), Hohhaldenacker (mitte), Hohhaldenwiesen (unten), ein Teil vom Brühltal		nach der Ufergestaltung
92	60.16	Hohhälde	Wg A Wi	Wg	Teil des Brühltals	1640 Acker im Holderbuch		Teil abfallendes Gelände
93	62.17	Holderbusch	A		Industriegebiet			Nach den wichtigsten Pflanzen in der Talau
94	62.16	Holdergasse			Ga überb. Hier führte der "Viehtrieb" auf die Weide. eingesäumt mit Hecken	1723 Baumgarten, vorher Grasweide bei der Holderhecke 1848 Baumgart vom Obern Tor in Hofgarten oder an der Holderheck		Viehtrieb mit vielen Holderbüschen seitlich
95	62.16	Hühnerberg	Wg A Wi	meist überb.		1640 im Hünenberg, im Hünenbergweg 1390 Zehnt(abgaben) am Steinwerd oder Hünenberg (HUB 1,152) 1723 Baumgarten unterm Hünenberg Baumgarten unten im Grund im Hünenberg 1834 Hühnerberg (Anhöhe nördlich d. Hofgärten W.Mattes fand 1951 Reihengräber des 7.Jhd.(nach W.Heim SF vom 04.04.1959)		Hinweis auf alte Siedlung(sfunde)
96	61.17	Hüttberg	A Wi Wg	Wg	1640 Im Hipper, vff dem Hipper am Hipperg (jeweils Ackerland)	1640 Am Hüttenberg, Acker, am H.Wi, Vnnderm H., Wi, im Hüttb.Wg 1848 Hütteberg, aus der Frauenpfründ		Keinert erklärt: Hütte als "leichtes, landwirtschaftliches Bauwerk"
97	<del>61.16</del> 62.16	Hummelwiesen			<i>Hirschberg / Maulrain</i>			Wiesen zum Unterhalt des Faselviehs (Vater-tiere)
98	61.16	Hungerberg	A	Wg	östliche Fortsetzung des Jungenbergs	1640 ob dem Hungerberg 1834 Hungerberg östlicher Ausläufer des Jungenbergs	Quelle vom Hungerberg fließt dem Stämmlesbrunnen zu	Bei Trockenheit aussetzende Quelle
98a		Hunnenacker	A		Rücker Fliner, und seine Frau Elisabeth verkaufen.. von Gütern am Hunenacker.. (HUB 1,76 Nr. 162)			
99	63.17	Hussenacker	Wg	Wg		1342 Hussenacker (HUB 1.76) 1834 Im Hußen		Vermutlich vom Personennamen abgeleitet
100	62.17	Im Tiefen Tal	A	meist überb.	Vgl. dazu Ausführungen und Bild in: "Weinsberger Bank 1882-1982, "Das alte Weinsberg v.F.P.Ostertag S.42	beim Hofmann im tiefen Tal (=Holder-gasse); Hofmann war Besenwirt, "der Karl Hofmann im tiefen Tal" (ca 1925)	(mündlich berichtet)	Personenname
101	62.16	Im kleinen Feldle	A	meist überb.		1640 im Kleinen Flührlin 1723 Im kleinen Feldle 1334 Im kleinen Feldle		vermutlich Hinweis auf andere Markungszugehörigkeit oder Auflösung einer Markung

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
102	60.17	Judengarten	Wa	Wa	Judengarten und Mosesrain, östlich vom Bocksäckerwald	An der Grenze zu Markung Lehrensteinsfeld		<i>S.Nachtrag S.23</i> vermutlich frisch angelegte Weinberge
103	60.15 60.16	Jungenberg	Wa Wi Wg	Wa Wi Wg	1640 Wg im Jungenberg 1834 (der) junge Berg; Jungerberg			
104	61.15	Kaiserforle und Kaiserforche	Wa	Wa	Einzelne, hervorragende Forche			
105	63.17	Kalkgrube, bei der	Wg	Wg	1640 Wg inn der Kalgrüeben 1834 Bei der Kalgruben			früher ein Ort für die Gewinnung oder Verarbeitung von Kalk
106	61.16	Katzensteigle		Fußweg		Ein Fußweg zur Abkürzung nach Lehrensteinsfeld (Meißner S. 50)	<i>s.u. Seite 24</i>	Fußweg vom Rappenhof nach Lehrensteinsfeld
107	63.16 64.16	Katzental	A	A	1834 Katzentel, früher 'Ob dem Stadtacker'	Nordwestlich vom Weißenhofgelände Möglicherweise auch Hinweis auf Merovingenzeit, vgl. Ausgrabungen von alem. Reihengräbern (Mattes)		Name von der (Wild-)katze
108	61.14 62.14	Kernerruhe	Wa	Wa		Waldstück am <u>Paradiesweg</u> Früher war die "Kernerruhe" ein steinerner Sessel, hinten mit der Inschrift "Kernerruhe" versehen (Fot im Kernerh.)		Erinnerung an den Dichter und Arzt Justinus Kerner (1786-1862)
109	59.16	Kiefertal, äußeres Tal	Wa	Wa	1680 Lieferung von Bauholz an die Württ.-Neuenstädtische Linie PBW S. 210			Waldteil im Stadtseetal
110	62.17 63.17	Kieselberg	Wg	Wg	1640 Wg im Kieselberg, neben den Egaaten im Kieselberg 1848 Giselsberg	Gemeinsamer Zehntdistrikt mit von Berlichingen		vermutlich Eigenname
111	60.15	Kiesgrüble, beim	Wa	Wa	vgl. auch den Wald 'Jungenberg'	in früherer Zeit ein Kiesgrube		Kleine Kiesgrube
112	62.15	Kirchhof, beim	Ga	Ga	1640 Gras- und Krautgarten beim Kirchhof	<u>Friedhof</u> 1617 angelegt		Kirchhof = Friedhof
113	61.15	Kirschenallee	Weg		früher Jägerhausweg genannt oder die Flur 'S <sup>e</sup> ig'			Mit Kirschbäumen bepflanzte Straße
114	62.16	Kleinflürle	A	überb.	1834 (Im) kleinen Flürle und Kleinflürle gleichbedeutend mit <u>Im kleinen Feldle</u> Nr. 101	vermutlich Restteil einer alten, aufgeteilten Markung		Markungsteil einer aufgeteilten Markung
115	62.15	Klompach	kleiner Bach		1640 Inn der Klompach in der Klembach, Weide 1723 Ga, Küchengärten, Grasweide, Allmende 1723 Klompach, beim Kirchhof Baumgarten neben Kirchhofgäble	kleiner Bachlauf neben dem Stadtseebach (Saubach) heute verdolt. Durch die Roßäcker kommt vom Sparsis her eine starke Quelle, die hierhin eingeleitet ist <i>Kraut- u. Baumgarten in der Klompach (HSA S. 11 &amp; 24 GV/8)</i>		Kleiner Bachlauf

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
116	63.15	Klinge I	Wg	Wg		1640 in der Klinge 1834 Klinge nördlich d. Heerwalds gelegen		schluchtartig einge- schnittenes Gelände
117	59.16	Klinge II	Wa	Wa		1553 Holz in der Klingen, in der hinteren Klinge 1553 Holz im <u>Erdfall</u> .. unten a.d.Klinge		
118	63.17	Klingenacker	A	Wg		1553 'Des Klingen Acker, so der alte Hofbauer von diesem erkaufte'		Personenname
119	62.16	Bei der Köpfstatt		überb.		1723 Köpfstattacker 1640 bei der Köpfstat(Richtung Ellhofen) 1834 Bei der Köpfstatt am <u>Grantschener Weg</u>		Alte Hinrichtungs- stätte
120	62.15	Kreuzergasse	Ga Wi	über- Baut		1640 Kräuzergassen Ga,Wi ein See ist dabei 1723 Krautgarten in der Kreutzergasse, auch Creutzgasse		?
121	62.14	Kreuzle	wenige Häuser		Wegegabelung von Weinsberg nach Erleng- bach und W. nach Heilbronn.Vermutlich stand dort ein Feldkreuz	früher eine Wirtschaft neben der <u>Schleifmühle</u>		Abzweigung von der Straße nach Heilbronn, hier Richtung Erleng- bach
122		Kurzischer Garten						
123	63.16	Langacker	A	Wg		1553 D.Langenacker genannt, am Weinsberger Weg, zwischen dem <u>Flußgraben</u> .. <u>Hofacker</u> ... <u>Eberstädter Weg</u>		
124	60.16 60.17	Langer Forchenwald	Wa	Wa	1640 Am Vordelwald, Acker	Langestreckter Forchenwald, daneben <u>Forle</u>		Name von der Anpflan- zung von Forchen
125	59.17 59.16	Langen Geern	Wa	Wa	1553 Holz am langen Geern 1553 Holz m <u>Erdfall</u> stoßt oben ... an Heilbronn und unten a.d. <u>Stumpf</u> gegen den Langen Geern	1553 Holz i.d.Sommerhalde, stoßt oben a.d. <u>Lauch</u> am <u>Gruppenbacher Weg</u> und unten a.d. <u>Stumpf</u> ..gegen den Langengeern		Spitz zulaufendes Waldstück
126	61.17	Langes Gwandt	A	A		langgestrecktes Ackerland heute durchschnitten von der Bundesautobahn		Länge der Äcker
127	59.16	Lauch, auf dem	Wa	Wa		wilder Lauch, aber der Name ist gleichlautend mit (mhd löch, schwäb. lau)=Wald ( in nicht allzu weiter Ent- fernung kommt der FN 'Lauch' auf d.Lehrensteinsfelder Markung vor		Entweder die Pflanze ' <u>Lauch</u> ' oder der Wald
128	61.16	Laukenbaum	A	überb.		1635 Ga und Grasweide im Laukenbaum 1640 Ga beim Laukenbaum 1723 bei Laukenbaum, jetzt Rübacher und Krautgärten		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
129	62.15	Lehmgrube	A	überb.	b. 1640 Acker, darin ein Leimen-gruben 1723 Leimengruben 1834 Bei der Lehmgrube/bei der Leimengruben - zehntfrei -	Lehmgrube, wo jetzt das Haus S+einbruchweg 12 steht		Frühere Lehmgrube, gegenüber war die Ziegelhütte
130	62.15	Leibling	Wi	Ga	1640 Im Leipling ein Baumgarten	Im Leibling wurde 1906/08 die Ruine eines römischen Bades ausgegraben und der danebenliegende Gutshof angeschnitten		
131	60.16	Lehrensteinsfelder Furt	Wi	Wi	1553 am Leonsteiner Furt bei dem unteren Brücklein, stoßt unten a.d.Rumenlocher Bach 1553 Wi u.A am Leonsteiner Furt, auch Egarten am Leonsteiner Furt später S+einsfelder Furt oder Lehrensteinsfelder Furt	Früher war der Wiesenzehnt geteilt mit den Grafen von Löwenstein (siehe Einleitung Seite ); der spätere Name Lehrensteinsfelder Furt überwog, da dies eine alte Verbindung von Heilbronn über Lehrensteinsfeld ins Weinsberger Tal ist		WEg nach Lehrensteinsfeld
132	60.16	Löwensteiner Furth	Wi	Wi	1640 beim Löwensteiner Furth	<i>1546: Wi 4Mg am Vnnotzbach am Steinsfeldfert (H SFA St. A 284GV18)</i>		Zehntanteil der Gr. von Löwenstein
133	62.14	Lindach/Lindich, Lindicher Weg / Straße	A	A u. überb.	1553 Wi unterm Schemelsberg, ... Hohweidach, unter der hinteren Lindach Acker (a.d.alten Str. nach Heilbronn 1635 1/2 M.Wg im Lindich (Stiftg. Weill 1640 im Lindach, Im Hindernis Lindach im vorderen Lindich Wg. 1834 Am Lindicher Weg, Ob dem Lindicher Weg zwischen Schnarrenberg und Galgenberg: Wg, Wa 1834 Ob dem Lindicher Weg/ am Heilbronner Fußweg	Linde spielte früher eine besondere Rolle im Volksleben Evtl auch alte Siedlung: "hinter dem Lindach "WUB 1,76)		Lindach als Sammelname für mehrere Linden
134	61.15 62.15	61.16 Linsenber 61.16	A Wg	überb.	1640 Im Linsenber, Wg 1723 Hinter den Zäunen am Linsenberger Weg 1823 Linsenber; die dortigen Parzellen zählen weit hin zum "Spitalzehnt"	Anbau von Hülsenfrüchten erfolgte früher auf bestimmten Äckern ein Teil der früheren Ziegelei liegt auch in diesem Gelände		vom Anbau von Linsen
135	?	Lohmühle			Garten bei der Lohmühle (HUB 1,82)			
135a	62.15	Ochsengäble			siehe bei "Markt": Alte Einteilung von der Stadt Weinsberg			
136	62.15	Markt, Am			1723 Haus am Markt 1521 Haus am Markt (Verkauf durch Kaiser Karl V.) PBW S. 48 b	IN früheren Zeiten wurde zur Ortsbeschreibung innerhalb der Stadt folgende Einteilung vorgenommen: Am Markt; Oberes Viertel (heute Seufferheldstraße); Mittleres Viertel (heute die Hauptstraße); Unteres Viertel (heute Dornfeldstraße) Vor dem Oberen Tor; Vor dem Unteren Tor.		



Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
137	61.16	Maulrain / Maulrainweg	A	A	1640 A. im Maulrain teils 1834 Maulrain, Wiesenzehnt mit überb. Löwenstein	Beim heutigen Freibad unterhalb vom Rappenhof war eine Mühle; dann wäre es der Weg der "Maultiere" die früher zum Transportieren der Getreidesäcke verwendet wurden Vgl dazu den ganzen Komplex: Stemmelbrunnen, Höfele usw. Bei der Kanalisation wurden fränkische Keller gefunden, datiert ins 9. Jhd.		Vom Maultier?
138	62.14	Metzelgaden/ Metzelgrube	Wg	Wg	1640 Wg im Metzelgaden 1834 Metzelgaden/ Metzgelgade, östlich vom Galgenberg			Ungeklärt, da mitten in der Flur gelegen
139	62.15	Behausung im oberen Mittelviertel		überb.	s. bei Nr. 136			Alte Einteilung der Stadt (Lagebeschrei- bung)
140	62.14 63.14	Mönchsacker, Mönchsgut	Wi	Wi	1834 Mönchsacker, Mönchsgut Meißner S. 2 Mönchsgüttele	Güter, die dem Kloster Schöntal ge- hörten; ds Kloster hatte in Weins- berg einen Pflegehof (heute Mönchs- hausgasse 2) mit Keller und außerdem eine Scheuer		Klostergut
141	63.16	Mühlacker I Mühlwiesen I	A Wi	A Wi	1553 Mühlacker, zwischen der Eberstädter Straße u.d. Mühl- bach (=Eberbach) gelegen	GEBiet des <u>Weißenhofs</u> und der daneben- liegenden <u>Weißenmühle</u>		Früher Standort einer Mühle
142	62.16	Am Mühlbach II			1723 Bellonsee, am Mühlbach	Sägmühle, südöstlich vor der Stadt- mauer; heute Turnhalle und Sportplatz	früher außerhalb der Stadt, dann in die Stadt verlegt	Mühle (abgegangen)
143	62.16	Am Mühlrain	Ga	überb.	1834 Mühlrain			Mühlengebiet
144	62.16	Mühlweg			Weg von der Sägmühle zur Stadt			Weg zur Mühle
145	63.17	Neuberg	Wg	Wg	1834 Neuberg /Neuenberg			Neuanlage von Weinber- gen an der Markungs- grenze
146	59.16 59.17	Neuhalde/Neuhalden		Wg	1723 Neu Helde; oben Egarten, un- ten Wiese; daneben "Neue Welt"	früher Egarten, dann Anlage von Weinsbergen		Neuanlage von Wein- bergen im Brühltal oben
147	60.16	Neue Welt	Wg	Wg	1834 Wg Neue Welt			siehe zu 146
148	62.16	Ob dem Hühnerberg	Baumgärten Wg	überb.	1834 Ob dem Hühnerberg			s. <u>Hühnerberg</u>
149	61.16	Ob dem Tiefen Weg	A	überb.	1640 Am Tüefen WEg A./ im tie- fen Weg A. 1529 Acker am Tiefen Weg PBW S.55			
150	63.16	Ob der Weißenhofmühle	Wi	Wi	1834 Ob der Weißenhofmühle/Mühl- wiesen	Weißenhof war alter eigener Zehnt mit Weißenhof und Weißenhofmühle		Mühle abgegangen, jetzt Wasserwerk des Psychi- atrischen Landeskran- kenhauses

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
151 152	62.16 62.16	Oberes Tor			Einteilung der Stadt siehe bei <u>Markt</u>	Das Obere Tor öffnet den Ausgang der Stadt nach Osten 1467 Haas und Hofrait des Lutz Schott, Ritter, am oberen Tor 1723 Baumgarten vor dem oberen Tor, daneben Allmende, Richtung Hirschberg; 1723 nahe beim Oberen Tor ist die Diakonatswohnung 1640 Gärten vor dem Oberthor 1834 Gärten v.d.Oberen Tor, später Gelände des Weinbau- schule(1868 gegründet und angelegt)	Stadt nach Osten Richtung Ellhofen	Früher Stadttor Richtung Ellhofen
152	62.16	Obere Torgärten	Ga	überb.				
153	62.15 62.16	Oberes Viertel			Einteilung der Stadt siehe bei <u>Markt</u>	1723 Weg von dem Keller im oberen Viertel 1723 Oberes Mittelviertel 1723 Spital hat im oberen Viertel einen Keller		Stadteinteilung nach Viertel, s.b. <u>Markt</u>
154	62.14	Ochsenbauernbrünnele	Brunnen			1834 Beim Ochsenbauernbrünnele Dies war die letzte Gelegenheit zum Tränken der Pferde für die Fuhrleute aus dem Weinsberger Tal, die über die steil ansteigende Galgensteige nach Heilbronn fuhren		Brunnen
155	62.14 63.14	Ohrberg	A	A	1834 Ohrberg und Ornberg Zehntdistrikt der Pfarrpflege Heilbronn	Ohrberg: nördlich und südlich der heutigen Straße nach Heilbronn .Hermann Bauer vermutet dort eine alte Siedlung	(in WF )	Ohrberg: Hinweis auf Siedlung(H.Bauer)
156	61.17	Ortsberg			1640 am Ortsberg, Flur gegen Ellho- fen 1848 Ortberg oder In der Ruth			Ort: Spitze, äußer- stes Gebiet der Mar- kung, an der Grenze gelegen
157	60.15	Paradies/Paradiesweg	Wa	Wa		Panoramaweg auf der Markungsgrenze zwischen Heilbronner und Weinsberger Markung mit herrlicher Aussicht auf Weins- berg( teilweise unterbrochen durch Hochwald)		Ausichtsreicher Panoramaweg
158	62.17	Pfaffenwiese/Pfaffenweg	Wi	Wi teilw. überb.		1640 Wi. ob dem Hohen Steg, beim Hohensteg, neben den Pfaffenwiesen 1834 Pfaffenwiesen/Pfaffenweg		früher kirchliches Eigentum
159	62.15 63.15	Posthohl	Weg	Weg		Vor der Aufhebung des "Pflastergeldes" mußten die Post- fahrzeuge zur Vermeidung dieses Geldes die Stadt Weinsberg umfahren. Der dazu benützte Weg heißt "Posthohl"		Früher als Post-(um- gehungs-)straße benutzt
160	63.16 63.17	Ranzenberg	Wg	Wg	1640 am Rantzenberg, A. im äußeren Ranzenberg Wg 1529 Wg im Ranzenberg PBW S. 55	Gemeinsamer Zehntdistrikt mit frh.v.Berlichingen. Ranzenbergbrücke, dort auch Egarten 1834 Ranzenberg; 1848 unterm Ranzenberg beim See, außer- halb der steinernen Brücke		Bildhafte Bezeichnung für ein aufgewölbt Grundstück
161	61.16 61.17	Rappenhof			früher <u>Gauchsberg</u> siehe dort	1640 Vff der Rappenwaid/Rappenhof/Rappenflur 1723 Gauchsberg und Rappenweide ; Ende 18.Jhd. vom Hospital 1834 Rappenhof, Rappenhofer Weg	beständer als Hof er- baut	Rappe = schwarzes Pferd
162	62.16	Rappenhofsee	See		auch unter dem <u>Eisenhut</u>	Der Rappenhofsee lag unter dem Rappenhof und "unterm Eisenhut" Dort stand eine Windmühle, die das Wasser hinaufbeförderte auf den Rappenhof, den früher ein ehemalaiger Kapitän zur See bewirtschaftete, späterer Beständer war Scherer		See, heute trockengelegt

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
163	61.17	Rappenweid	A Wg	A Wg		1834 Rappenweid 1848 Rappenwaid oder <u>Siehdichfür</u>		Siehe <u>Rappenhof</u>
164	61.15	Rehtrieb		Wa Wa		Waldparzelle an der Kirschenallee (früher Jägerhausweg) in der Nähe des Albvereinshauses		Name vom Wild
165	63.16	Reisachmühle		Mühle (abgegangene)	Mühle (abgegangene) gleichlautend mit <u>Hart-</u> oder <u>Weißenhofmühle</u> s. dort	Vgl. Markung Neckarsulm, auch dort in eine "Reisach"		Anderer Name für <u>Weißenhofmühle</u>
166	62.13 62.14	Ried	A	A Wg Ga	1640 in der Riedt, Flur Heilbronner Weg	1834 Rieth (Meißner S. 23) 1834 Ried 1578 Der Rydtwald, der Rydtberg, <u>Weinsberger Rydt</u> , der Rydtweg (nach Schmolz-Weckbach, Heilbronn, 1971 Nr. 31)		Gelände, neigt zu sumpfigem, moorigen Boden
167	61.15 62.15	Roßäcker	A	überb.	1640 in Roßäckern	1723 Roßäcker daneben Allmende 1834 Roäcker		Weide für Pferde, daneben <u>Schafäcker</u>
168	63.16 63.17	Rottenhälde	A	Wg	1553 A auf der Rottenhälde, zwischen dem Eberstädter Weg	1553 Teilgebiet des " <u>Wildenbergs</u> "		Roter Keuper dort anstehend
169	63.16	Rudolfshofen	Wi	Wi	1553 Wi Rudolfshoven, auswendig der <u>S+einig Gereut</u> , zwischen d. Herrschaft Hofwiesen (s. bei <u>Weißenhof</u> )	vgl. auch " <u>Wolfshöfle</u> ", das dort abgegangen ist		vom Personennamen
170	59.15	Rummelsloch	Wa	Wa	1640 Taumelsloch (oder Rummelsloch) 1543 Holz und Wi im Rummelsloch PBW S. 121 1553 Rummelslocher Bach	1723 Wi am Rommelsbach beim Stadtsee, neben dem Wald und Bächlein 1553 am <u>Leonsteiner Furt</u> , stößt unten auf d. Rummelsloch-bach Liegt an der Markungsgrenze, neben <u>Drei Linden</u> und <u>Wetzsteingrube</u>		Erosion durch Wasser verursacht Erdrutsche (vgl. <u>Erdfall</u> )
171	61.17	In der <u>Ruth</u>	A	A	gleichlautender anderer Name ist <u>Ort(s)berg</u>			Rut: Rute = dünne Äste Zweige, oft auf Weiden anzutreffen
172	62.16	Sägmühle	Mühle abgeg.			Die Sägmühle war früher beim Haus (heute) Bahnhofstraße Nr. 22 und wurde vom <u>Mühlrain</u> (See) her gespeist, hatte ein gangenes überschlächtiges Wasserrad (früher außerhalb, später innerhalb d. Stadtmauer)		Sägmühle (abge-)
173	61.15	Schäferweg			Der heutige Straßename nimmt die Tradition der " <u>Schafsgärten</u> " auf	Schafsgärten östlich der <u>Kirschenallee</u>		früher <u>Schafsgärten</u>
174	61.15	Schafäcker/Schafhaus	A	überb.		1723 Wi am Schafhaus, daneben Allmende 1834 Im Schafhaus: Wg (Meißner S. 18) Westlich der Kirschenallee (früher Jägerhausweg)		Schafhaus am Jägerhausweg (heute <u>Kirschenallee</u> )

Fortl. Ziffer	Flur-karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
175	63.16 64.16	Schafäcker II Schafhaus II Schafbrücke	A	überb.	
176	61.15	Schafsgärten	A	überb.	
177	63.14 62.14	63.15 Schemelsberg 62.15	Wg	Wg	1640 Am Schimmelsberg, Wg im Vnndern Schemelsberg, Wg 1553 Wi unterm Schemelsberg, vor dem abgegangenen) Siechenhaus, Heilbronn zu
178	62.15	Schießäcker/Schießmauer	A	A teils überb.	Nachbarschaft zu <u>Turnieräcker</u>
179	?	Schinderhütte			
180	62.14	Schleifmühle	wenige Häuser		
181	62.15	<u>Schloßberg</u> =Burgberg			Burgbereich der Burg Weibertreu oberer Teil
182	60.16	Schmaukswald	Wa	Wa	auch <u>Betzenwald</u> genannt
183	60.16	Schmidshälde	A Wg	Wg	1640 in der Schmidtshelde Wg 1553 A an der Schmidshelden
184	61.14 62.14	Schnarrenberg	Wg	Wg	1640 am Schnarrenberg Wg 1723 Wg am Schnarrenberg
185		Schönberghof			

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1834 Schafacker, nördlich liegt <u>Katzental</u> , (dieses heute Markung Gellmersbach) früher eigene Markung <u>Weissenhof</u> 1553 Wi v.d. Reische oder Hartsmühl, unter der Schaf- brücken am Hardthof gelegen 1553 hinter d. Schafhaus, gem. Stadt Weinsberg Hoflinsacker (vorher Hardtmüller) .. gelegen 1834 Schafsgärten, östlich der Kirchenallee; in diese Par- zellen ist eingetragen: "Comburger Zehnt"		Schafzucht,-weide; Schafsbrücke über den Eberbach Schafshaus als Unter- stellraum für Schafe
1723 Wg am Schemmelsberg 1834 Wg Schemelsberg, Wg unterer Schemelsberg und Wi=unter dem Schemelsberg; 1973 Reifurbereinigung		u.U. von der hellen Bodenfarbe (Keuper)
1834 Schießmauer nordöstlich von den Turnieräckern		früherer Übungsplatz d. Stadtmiliz
?		
Die Schleifmühle wurde anfangs mit Wasser (Mühlwiese, Wehr, Mühlgraben) aus dem Stadtseebach/Saubach von Weins- berg kommend betrieben, dann (nach mündlichen Berichten) auch mit dem Göpel (hier Göpel gesprochen) angetrieben, An der Heilbronner Straße, vor dem <u>Kreuzle</u>		zum Schlkeifen von Werkzeugen
Schloßberg: Bezeichnung für den Burgbereich, auch den inneren Bering der Befestigungsanlage		Schloß/Burg
Der Schmaukswald oder früher Betzenwald, südlich der Kreuz- zung <u>Lehenssteinsfelder Weg</u> (Furt) und <u>Hörnlesweg</u>		Personenname
Im Brühlthal, abzweigend vom Stadtseetal 1834 Schmidshalden, Schmidshälden 1834 Äcker i.d. Schmidshälde = <u>Steinsfelder Furt</u> ( <u>Lehren-</u> )		Personenname (er ist unter den Lehensneh- mern 1553)
Nähe beim heutigen Eisenbahntunnel, gegen die Markungs- grenze nach Heilbronn hin		
Hier erfolgte eine besondere Abrechnung bei der Zehntab- lösung (1836) 1848		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
186	62.15	Seegärten I r	Ga	überb.	Bellon-, Carles-. Franzensee;	1723 Seegartlein a.d. Bettlerweeth u.a. Wassergraben a.d. Mühlgarten Der frühere See wurde aufgefüllt; heute steht dort die Mühlrainturnhalle und ein Sportplatz daneben		See abgegangen
187	60.16	Seegarten II	See	Schilfgürtel	sumpfiges Gebiet, Schilfgürtel	See, heute verschilftes Gelände, sumpfig, im Stadtseetal, nördlich vom Höfele		früher See, heute Sumpf, Schilf
188	61.17	Siehdichfür	A Wg	A Wg	Gleichbedeutend mit <u>Rappenweid</u>	1848 Bei der <u>Rappenweid</u> oder Siehdichfür		Unheimlicher Ort weit draußen a.d. Markungsgrenze
189	59.16	Sommerhalde/Sommerseite, Sommerrain	Wa	Wa	1640 im Sommerrain, Wa Sommerhalde 1553 Sommerhelde, Sommerheck 1553 Sommerhalde am <u>Stumpf</u> ... oben an den Lauch u. unten a.d. <u>Langen Geern</u> am <u>Stumpf</u>	Sommerhelde, Sommerseite im Stadtseetal, beidseits des "Hörnles" berges Das Hörnle gliedert sich in die Sommerhelde(-seite) und Winterhelde(-seite)		die günstige Sommerseite (im Gegensatz zur ungünstigen Winterseite)
190	61.15	Spareis (spreis)	Wa A	teilw. überb.	1640 im Spareiß, im Spareis, Wa überb.	früher Wald, dann Wiesen, heute Wald, dann Ga, dann überbaut		vom Span, Spreiß= das Stück Holz
191	63.16 64.16	Spitalacker, Spitalwiesen <i>aber auch "im Weidach"</i>	A	A	1523 Darlehensaufnahme der Stadt (300 fl auf Spital) PBW 50 b 1553 Besitz des Spitals: Wi am Eberstädter Weg 1553 A zwischen d. Spital zu Weinsberg u. gemeiner Stadt Höflinsacker (Harthofacker) 1553 A a.d. Markungsgrenze zu Erlenschbach und Gellmersbach 1553 Spital.. auch an den Höflinsacker obenan (S. <u>Weißenhof</u> als eigener Zehnt)	1834 Ob dem Spitalacker; unter dem Spitalacker = Gebiet östlich vom <u>Weißenhof</u> (vgl. dazu <u>Stadtacker</u> = der westliche Teil des früheren <u>Weißenhofs</u> , heute überbaut durch das <u>Psychiatrische Landeskrankenhaus Weinsberg</u> ) 1834 Spitalacker, zwischen <u>Weißenhofwiesen</u> , <u>Heerwald</u> und <u>Steinweg</u> , <u>bis in Tal</u> der <u>Sulm</u> gehend 1553 Spital: s. auch a.d. <u>Höflinsacker</u> ( <u>Weißenhof</u> )		früher Eigentum des Spitals
192	62.16	Spitzacker I	A	überb.	zwischen <u>Gantschener Hohl</u> , <u>Köpfstattacker</u> und <u>Hirschberg</u> (heute <u>Hallerstraße</u> )			Reststück der Flur mit spitz zulaufender Parzellen
193	62.15	Spitzacker II	A Wi	überb.	Zwischen <u>Mühlweg</u> (zu der <u>Schleifmühle</u> ), <u>Weidach</u> und <u>Leibling</u>	Auch in der Weidach gab es einen "Mühlweg" zu der Schleifmühle		
194	64.16	Spitzacker III	A	A	1553 Spitzacker bei den Hofäckern des <u>Hart</u> bzw. <u>Weißenhofs</u> der <u>Spitzacker</u> genannt, innerhalb des Wegs zwischen dem <u>Langenacker</u> u.d. <u>Weinsberg</u> , auch <u>Eberstädter Weg</u> gelegen, ist ein <u>Dreispitz</u>	1834 Spitzacker, heute Grabenacker der benachbarten <u>Gellmersbacher Markung</u>		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
194	60.17	Stadtäcker I	A	A Wg	1834 Stadtacker, östlich vom Gauchsbergfeld oder Freudenberg			Acker im Eigentum der Stadt
195	63.16	Stadtacker II	A Wg	über-	1834 Ob dem Stadtacker oder Katzentäl auch Kapenthal und unter dem Stadtacker	Westlicher Teil der alten Markung Weißenhof		Acker im Eigentum Stadt
196	62.15	Stadtgraben	Ga	überb.	1467 besitzt Lutz Schott, Ritter, auch einen Baumgarten an der Stadt Graben	Offensichtlich ist es das Gelände der Bleich und der Kreuzergasse		Außerhalb der südlichen Stadtmauer, am Stadtseebach
197	62.15	Stadtmauer			1640 an der Stadtmauer	Wahrscheinlich in der Nähe der Turnieracker und Schießmauer		Gebiet vor der Stadtmauer
198	62.16	Stadtmühle			1553 Übergabe der Stadtmühle und der Hofgülte PBW S. 62-29	Alte Mühle, später eingegangen		Mühle, abgegangen
199	59.15 59.16 60.15	Stadtseetal, Stadtseewiesen	Wi Wa	Wi Wa	1640 Beim Stadtsee, Wi; Seen im Stadtseetal; Beim Stadtsee 1723 Wi beim Stadtsee	1834 Beim Stadtsee, Ob dem Stadtsee 1834 Stadtsee-Sommerrain, Stadtseewald-Winterrain 1834 Seegärten im Stadtseetal 1723 Wi beim Stadtsee 1834 Wiesenzehnt zusammen mit Löwenstein		Stadtsee gab. den Namen
200	60.16 61.16	Stämmlesbrunnen	Wi	Sport-	1640 Beim Stemlinßbrunnen 1834 Wiesenzehnt mit Löwenstein zusammen	1834 Wiesenzehnt mi Löwenstein hier war früher ein See, der 1925 bei der Flurbereinigung aufgefüllt wurde		Personenname, kommt von einem Angehörigen des Adels namens Stemmler: siehe Nachtrag Seite 23.
201	61.14 61.15 62.15	Steinbruch, beim Steingrube			1640 vnder der Steingrube	früherer Steinbruch; auch beim Eisenbahnbau 1859 wurden in diesen Brüchen Steine geholt		früherer Steinbruch
202	61.15	Steig			ansteigende heutige Kirschenallee 1640 Wg samt Grasweid in der Steig 1723 Steig(Staig) Wg unter der Ganserthelde 1723 Steigacker	1834 teils zehntfrei, dann beim Schafhaus 1834 (Kapellenzehnten(Kabelenzehnten) eingetragen		Ansteigener Weg zum Jägerhaus Heilbronn) Kirschenallee heute
203	60.16	Steinsfelder Furt			1640 beim Furth oder See, Wi zuerst Leonsteiner Furt, dann Brühltalbrücke	früher Leonsteiner Furt s. dort 1834 Am Steinsfelder Weg, etwa Höfle II	Alter Weg von Heilbronn durch den Wald nach Lehensteinsfeld	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
204	63.15 63.16	Steinweg/Steinwerd	Wg A	Wg A	1342 Am STEINWERD hinter der Burg zu Weinsberg HUB 1,76 1640 Beim Steinweg 1723 Am Steinweg	1834 STEINWEG		Alter Verbindungsweg nordöstlich des Burgberges; Ableitung von Personennamen möglich
205	63.16	Stöcklesberg	Wg	Wg u. überb.	1640 im Stöcklinsberg Wg 1723 Im Stöcklinsberg, b.d. Herrschaftswieden, unterm Stöcklinsberg, auch Neugereut	1834 unterm Stöcklensberg heute teilweise durch Bundesautobahn beansprucht Bei der früheren Waldrodung mit Feuer blieben zunächst die Stöcke im Boden		vom Baumstumpf oder Stock, evtl. auch Grenzzeichen (Markung) auch Personennamen möglich
206		Stocksäcker						
207	59.16	Stumpf	Wa	Wa	1553 Sommerhalde am Stumpf... am Langen Geern am Stumpf 1553 Holz am Erdfall, unten a.d. Stumpf	1553 Holz in der Sommerhelde ..oben a.d. Lauch am Gruppenbacher Weg unten a.d. Stumpf gegen Langengeern		Baumstumpf, der zunächst im Boden bleibt
208	62.16	Suppengasse	überb.		frühere Bezeichnung für den oberen Teil der Holdergasse. - Dort wohnte eine Familie Supp			Personennamen
209	59.15 59.16	Tecker Halden Teckenklinge	Wa	Wa	Weingarten an der Degkerhalde 1344 HUB 1,798 1531 Holz und Acker a.d. Tecker Halden PBW S.58 1723... Scheller Holz am Rummelsbach an die Deckertshelde stoßend	vielleicht mit Täufershelde identisch		?
210	62.15	Turnieräcker	A	A	1834 Turnieräcker oder bei der teil. Zieg-elhütte überb. 1848 Turnieräcker, jetzt Ziegelgarten			Turnieräcker sind im Zusammenhang mit der Burg zu erklären
211	62.15	Unter dem Burgberg	Wi	Ga u. überb.	1834 unter dem Burgberg			Burg Weibertreu
212	62.16	Unter dem Hirschberg	Ga Wi	überb.	1834 Unter dem Hirschberg			Teil des Hirschbergs, der in das Tal (mit Stadtsee- oder Saubach) abfällt früher als Wi, heute als Wg genutzter Teil
213	63.14	Unter dem Schemelsberg	Wi	Wg	1834 Unter dem Schemelsberg Wi; heute Wg			
214	63.14 63.15	Unterer Schemelsberg	Wg	Wg	1834 Unterer Schemelsberg als Teil des ganzen Schemelsberges			
215	63.16	Unter dem Stadthöflesacker	A	überb.	1834 Unter dem Stadthöflesacker Markung Weißenhof	Die Stadt erwarb hier einen kleinen Hof. Dort stand noch im 19. Jahrhundert ein Dorfbrunnen (S. Königreich Württ. 1,649)		Hof im Eigentum der Stadt (während das übrige Areal der Herrschaft)

Forfl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
216	63.16	Unterm Stöcklensberg	Wi	Wi Ga	1834 Unter dem Stöcklensberg			s. <u>Stöcklensberg</u>
217	63.16	Unter dem Weißenhof	Wi	Wi	1834 <u>Wi</u> südlich der Weißenhofmühle			s. <u>Weißenhof</u>
218	63.16 63.17	Unter dem Wildenberg	Wg	Wg	1834 unter dem Wildenberg u.d. <u>Aichhalöden (Eichhalden)</u> auch <u>Eichhaldenklinge</u>			s. <u>Wildenberg</u>
219	62.15	Unteres Tor			1723 Baumgarten vor dem unteren Tor daneben Allmende und Weg			Südwestausgang aus der Stadtmauer; bis etwa 1830 einziger Ausgang aus Weinsberg Richtung Heilbronn
220	62.15 62.16	Unteres Viertel			Alte Einteilung der Stadt, siehe bei <u>Markt</u> 1723 Zins aus beiden Häusern im unteren Viertel; auch im mittleren unteren Viertel und 1723 unteres Mittelviertel und im unteren Viertel bei der Badstubenkelter			Stadteinteilung s. bei <u>Markt</u>
221	60.16	Urbanshöhe			Nähe der Steinsfelder Furt, oben auf der Höhe im Brühlthal (Meißner S. 8)			<del>.....</del> oder Adelsfamilie von Urban (Urbach)
222	60.16	Vierzehn-Morgen-Lehen			1553 am Leonsteiner Furt, zwischen Holz -- stoßt unten an das Vierzehn-Morgen-Lehen-Wiesen 1553 Vierzehn-Morgen-Wiesen, unter der <u>Schmidhelde</u>	Dies scheint eine besondere Einheit als Lehen gewesen zu sein		Größe des Lehens
223	62.16 62.17	Vierzig Morgen	A	A und überb.	1834 Vierzig Morgen	Dto		Dto
224	62.15 62.16	Vorderer Burgberg			siehe Burgberg			s. <u>Burgberg</u>
225	62.15 63.15	Wanne	Steinbruch u.	Wg Wg	1834 Wanne = westlicher Teil des Schemelsberges	Früher war im Schmelsberg ein Steinbruch, der dieser Geländeform durch die entstandene Aushöhlung den Namen gegeben hatte; heute nicht mehr vorhanden (Reblandumlegung)		Geländeform früherer Zeit
226	62.17	Beim <u>Wehr</u>	A	A	1723 Die St. Georgspfründe hat Grundstücke beim Wehr, siehe dazu auch Pfaffenweg			Stauvorrichtung in der Sulm



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
227	62.14 62.15	Weidach	A Wi Weide	meist überb.	1553 Wi unter dem Schemelsberg, so vor dem abgegangenen Siechenhaus Heilbronn zugehet, und gemeiner Stadt Hochweiden 1834 Weidach A u. Wi 1834 Ob dem Weidich	Mit Büschen bestandene Talau des Stadtseebachs, der dann später Richtung Erlenbach fließt		von Weiden (Gebüsch) Ableitung von einem Personennamen
228	63.16	Weißenhof			1555 Harthof PBW S. 133 1640 gegen den Weißenhof 1723 Unter den Weinbergen beim Weißenhof, a. d. Straße nach Erlenbach Wi unter dem Weißenhofer Weg Wi ob der Weißenhofmühle	Weiß: ein Personennamen Hart dagegen ist die Bezeichnung für den Weidewald		Name eines Pächters
229	63.16	Weißenhofmühle			1834 Weißenhofmühle und Weissenmühle			s. vor Mühle abgegangen
230	63.15 63.16	Weißenhofwiesen			1834 Weißenhofwiesen oder in der Au 1834 Weißenhofwiesen zwischen Weißenhofbach und Sulm			s. oben
231	59.15	Wetzsteingrube	Wa	Wa	1834 Wetzsteingrube	Wetzsteine waren nötig zum Schärfen der Sichel und <del>später</del> der Sensen		Fundort für Wetzsteine
232	61.16	Wiever, uf dem Wier			1342 Von seiner Hofrait zu Weinsberg uf dem Wiever zwischen Siegfried dem Stämmeler und Konrad Wernher (HUB 1,76 u. (1343)78	Vgl. auch „Schwaben u. Franken“ (Beil. 2. Heilbronner Stimme v. 04.04.1959 S. 3. Nr. 3, S. 1-4!)		Hinweis auf eine alte Siedlung
233	63.16	Wildenberg	Wg	Wg	1517 Wg Wildenberg PBW S. 44 b 1553 Wildenberg, Unter dem Wildenberg	1834 Wildenberg! Unter dem Wildenberg		Der "Wildenberg" hat Bewegungen durch Verschiebungen der Mergelschichten
234	59.15	Winterhalde	Wa	Wa	1553 Holz in der Winterhelde	Das Hörnle (Berg) teilt sich in zwei Seiten: Sommerhelde(-seite) und Winterseite(-helde)		Teil des Hörnlesberges
235		Wolfsgrube			1747 In der Wolfsgruben (Kirchenkonventsprotokoll (28. Sept.))			
236	63.16	Wolfshöfle			Weg von der Eberstädter Straße am Wolfshöfle vorüber zum Weißenhof (Meißner S. 37) 1553 Rudolfshofen (S. 106)			

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
237	62.15	Ziegelacker/Ziegelhütte			1640 Die Ziegelhüttin samt einem Graaßgarten vnd 1 Morgen Weingarten dahinter am Burgberg Im Ziegelweingardt vnderm Burgberg 1723 Grasweide bei der Ziegelhütte 1723 Torweingart am Ziegelacker	1549 Kauf der Ziegelhütte samt Zubehör v.d.Stadt durch Simon Riekher und seine Frau Katharina Beck PPW S. 122 b 1799 Inschrift I.W., Johann Weihenmaier hat die Ziegelhütte erworben: Akten im HStA Ludwigsburg  Der Ziegelweingart liegt am Burgberg! Die Ziegelhütte stand unter Aufsicht der Stadt: Probe des Materials und der zum Kauf angebotenen War durch Stadträte usw.	Herstellung von Ziegeln	
238	62.16	Ziegelacker II			1848 Ziegelacker im <u>Kleinen</u> Flürle	Auch in dem Kleinenfeldle gar ein Ziegelacker	Ziegelacker zum Beschaffen des Rohmaterials für die Herstellung der Ziegel	
239	62.16	Zwischen den Zwei Wegen			1834 Zwischen den zwei Wegen/Ellhofener Flur	Dies ist die Fortsetzung der Hallerstraße nach Ellhofen und ein abzweigender Feldweg		
240	63.17	Zitronenberg			Lage <del>ungeklärt</del> <i>Oberhalb Stöcklensberg</i>			
241	59.16 60.16 60.17	Eseltrieb			Anderer Name für Bocksäcker Nr.24 siehe dort			
242	59.15	Sauloch			etwa gleichzusetzen mit Rummelsloch Nr.170, siehe dort			
zu Nr. 200		Nachträge Stämmlesbrunnen			Stammler: s.Dills.19 1292 Ritter Siegfried genannt Stammler von Weinsberg (HUB 1,180.82) Wölflin Stammeler von Weinsbergu. seine Frau Adelheid und ihr Sohn sifrit verkaufen.. (HUB 1,67) 1348 Syfrit Stammeler, Edelknecht (HUB 1,87) 1342 Sifrit dem Stämmeler und Konrad Werner... (HUB1,76) 1292 Ritter Sifrid genannt Stammeler von Weinsberg (WUB 10,27)  In Württembergisch Frank 4/267 ist genannt:Stemmlerssall(abgegangener Ort, vermutlich das heutige "Hohensall")  Sie gehören zur Markung Lehrensteinsfeld und erklären sich durch die frühere beachtliche Ansiedlung von Juden daselbst  1640 schon erwähnt. Vermutlich war dort oder in der Nähe das "Hammerwerk", das Sprinzing errichtet hat.			
-	5.0 Nr. 102	Zu erwähnen sind auch: Judengarten und Mosesrain						
69/70		Hasenmühle						
243		Siedehauswiesen						

s. HStA S. 1608: A 602/Bü 1 und  
" " 1546: A 284 GV 8.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
244		Feuhvroniawiese	Wi			1546. Wi: "2 Mg am Tor, die man nennt Feuhvroniawiese" (HSTA St. A 284 GV 8)		
245		Rythingerin	Wa			1546 Holz: 2 Mg a. d. hinteren Zellg unter dem Stadtholz a. d. alten Rythingerin (HSTA St. A 284 GV 8) 2 Mg an Fallsgrube (HSTA St. A 284 GV 8)		
246		Fahlsgrube		Viehgarten				
24 106 107		Katzenferge Katzenal						"Katzen-Namen": In der fränkisch-Kar- olingischen Zeit waren diese Namen auf eine Befestigung bei Königshof S. 16 A 54 Bosl, K: Würzburg als Pfalzort. Jb. f. fränkische Landesforschung. 19. 1959 Kernath a. a. O. S. 309: über die Beziehungen der FN zur Vor- und Frühgeschichte. Festgabe für Karl Bohnackerger, 1938, S. 222-323.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Name 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt	

Nachwort  
zur Flurnamensammlung

Grund und Boden - Herren und Knechte, so möchte ich den ersten Abschnitt der Abgabenordnung für die frühere Zeit überschreiben, die ganz zu durchschauen dem Menschen von heute vielfach Schwierigkeiten bereitet. Zunächst einmal war es der Grundherr - ob König oder sein Vasall, ob Kirche oder Kloster, die das Land etwa auch durch Schenkung innehatten und es gegen gewisse Abgaben in die Hand des Bauern weitergaben. Jedes Gebiet war wieder in einen Gerichtsbezirk gegliedert, im allgemeinen Vogtei (lat. Advocatio) genannt; dies erforderte weitere Abgabe, etwa das Vogthuhn. Im allgemeinen gehörte der Bauer als Leibeigener seinem Herrn und mußte auch dafür Abgaben leisten. Wenn besondere Steuern von der Obrigkeit gefordert wurden, dann wurde dieser Landschaden (so wurde diese Umlage bezeichnet), in einer Herdstättenliste oder auch Türkensteuerliste auf alle Bewohner umgelegt. Im Hauptstaatsarchiv in Stuttgart sind die Weinsberger Listen von 1525 und 1545 (teilweise durchs Feuer am Rand angesengt) noch vorhanden. Bürger einer Stadt oder eines Dorfes bildeten eine Art Ganossenschaft. Jeder Bürger hatte Rechte und Pflichten zu erfüllen. Die alten Dorfordnungen oder Weistümer (das von alters her gewiesene Recht) geben genauen Aufschluß darüber. Die oben genannten Höfe oder Grundstücke wurden normalerweise auf Lebenszeit als Lehen vergeben. Trat ein "Fall" ein, etwa Todesfall, so mußte aus dem Erbe zunächst einmal das Besthaupt (das beste Stück Vieh im Stall) abgegeben werden, außerdem noch die Weglösin (rund 5 % des veranschlagten Kapitalwertes). Der neue Träger oder Beständer (das konnte auch ohne weiteres der Sohn sein) mußte beim Antritt des Lehens die gleiche Summe als Handlohn bezahlen. Für jede Abgabe waren bestimmte Termine, aufs Jahr verteilt, angegeben, etwa Martini (11. Nov.), oder Georgi (23. April). Auch waren zu dieser Zeit die sogenannten Fastnachtshühner fällig.

Der große Zehnt (was auf dem Halm wächst und mit dem Pflug gebaut wird) wurde gleich auf dem Feld als zehnte Garbe usw. eingesammelt durch den Zehntknecht. Es gab aber auch Viertel- und Drittelhöfe, die jede vierte oder dritte Garbe abgeben mußten. Beim kleinen Zehnt (alles, was mit der Hacke oder Schaufel gebaut wird)

(dazu zählt Kraut und Rüben, Hülsenfrüchte, aber auch Flachs und Hanf, sowie Obst) wurde ähnlich gehandhabt.

Der Weinzehnt wurde beim Keltern abgemessen und abgeliefert.

Hier gab es manche Namen wie Kübeleszehnt oder Säckerwein (1 Säcker ist die Menge, die beim Abpressen in eine Presse geht). Für kirchliche Zwecke gab es auch den Wachzehnten, damit das ewige Licht in der mittelalterlichen Kirche unterhalten werden konnte.

Frondienste waren dem Grundherren zu leisten, Diese Tage waren genau vorgeschrieben, auch die Gespanndienste mit Pferd und Wagen etwa für Arbeiten im Wald. Bei den Jagden hatten die Gemeinden Treiber, aber auch Wagen zum Transport der Jagdbeute an ein bestimmtes Ziel zu stellen.

Die Ungewißheit der Abgaben und Fronen führte zur Unzufriedenheit der bäuerlichen Bevölkerung und gab Anlaß zu einem Bauernaufstand, dem "Armen Konrad" im Jahre 1514 und zum Bauernkrieg 1525. Aber auch Theobald Kerner benützte 1848 in seiner flammenden Rede in Heilbronn diese unzumutbaren Zustände, um die Ungerechtigkeiten anzuprangern und Abhilfe zu fordern.

Die Gemeindefronen dagegen dienten der dörflichen Gemeinschaft zur Unterhaltung der Wege, Zäune und Hecken- das Vieh wurde auf diesen breit angelegten Wegen, dem "Viehtrieb" auf die Allmende oder in den Weidewald (die sogenannte Hart) getrieben. Über die Einhaltung wachten Schultheiß bzw. Vogt, Gericht und Rat der Gemeinschaft. Verstöße wurden am "Ruggerichtstag" öffentlich gerügt und bestraft.

Im Jahre 1836 beschloß der Landtag von Württemberg das Fronablösungsgesetz. Damit wurden die alten Abgaben außer Kraft gesetzt. In schwierigen Berechnungen wurde eine Aufstellung der Abgaben von 25 Jahren aufgestellt und danach die Ablösungssumme festgelegt. Dieser Zeitraum erstreckte sich bis etwa 1848.

Interessant ist für die Weinsberg der Einblick in diese Akten, da hier zum letzten Mal die alten Teilhaber an Zehntrechten erscheinen. Es sind dies

1. Des Königreich Württemberg
2. Gräflich-Löwensteinische Kellerei (Verwaltung) Löwenstein
3. Kaplanei Löwenstein
4. Frh. von Berlichingen'sche Verwaltung
5. Pfarrpflege Heilbronn
6. Pfarrpflege Eberstadt
7. Kellerei (Verwaltung) des Stifts Comburg.

Innerhalb der Markung Weinsberg erfahren folgende Gebiete eine besondere Behandlung in der Aufstellung:

1. Weißenhof (als besondere damalige Markung im Eigentum der Herrschaft Württemberg)
2. Das bairisch Lehen (Verträge über Fall- und Handlohngebühren) ( dies könnte identisch sein mit dem "Beurbachlehen" im Stadtseetal) vgl. dazu die Nachbarschaft von Höflesäcker und -wiesen)
3. Die Burkhardtswiesen und das - lehen
4. Vom Schloßhof (gemeint ist das Areal des oberen Burgbergs als Eigentum der Herrschaft Württemberg)
5. Vom Schönenberghof (bisher noch nicht lagemäßig festgelegt; Sollte diese Lehen mit dem "Höfle" im Stadtseetal etwas zu tun haben?)

Im Lagerbuch des St. Johannes Weinsberg vom Jahr 1723 erfahren wir über die verschiedene Art der Ausbildung und Kennzeichnung der Grenzsteine einiges Interessante. Die Steine werden wie folgt unterschieden:

1. Ein hoher Stein mit "H Z " (= Heiligenzehnt) und Hirschhorn
2. Ein kurzer, dicker Stein neben einem alten Stein am Fußpfad gegen den Linsenberg mit "H Z " und altem Siegel
3. Ein hoher Sandstein neben einem alten Stein "H Z "
4. Ein hoher Sandstein " H Z " gegen den Spital mit einem Dallen Flügel
5. Ein niederträchtiger dicker Sandstein
6. Ein hoher Sandstein mit " H Z " mit zwei aufrechten Hirschhorn mit Flügel des Stifts Comburg und der Herrschaft Neuenstadt

und endlich  
Zwei aufrechte Hirschhörner: Herrschaft Neuenstadt und  
Drei gelegte Hirschhörner der Kellerei Weinsberg

Ein herzlicher Dank sei allen denen gesagt, die sich für diese Arbeit interessiert und mich dabei unterstützt haben.

Es wäre zu wünschen, daß manch einer sich an die alten Zeiten erinnert oder daß einer von sich aus sich daran macht, die noch ungelösten Fragen anzupacken und weitere Erkenntnisse zu sammeln.

Weinsberg, April 1986

P. Veith  
Paul A. Veith